miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg

Ausgabe 01 / 2015

Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht.

(Psalm 104)

Das Bistum feiert! -
Feiern Sie mit!

Mehr auf Seite 4

Gott und Gold! -
Wie viel ist genug?

Mehr auf Seite 10

Eine Kinderkrippe in
Christ König?

Mehr auf Seite 19

Das Titelbild

Die Tage werden langsam länger und es wird wärmer. Der Frühling kündigt sich an. Bald fängt es um uns herum an zu blühen, die Natur zeigt sich in ihren prächtigsten Farben.

Dieses Bild passt wunderbar zu dem Oster-Ereignis: Auferstehung! Nach einem kalten grauen Winter wird es doch immer wieder Sommer. Darauf dürfen wir uns verlassen. Genauso wie wir als Christen uns darauf verlassen dürfen, dass der Tod nicht das Ende ist. Denn Jesus Christus selbst ist für uns durch den Tod gegangen und hat ihn bezwungen. Darauf dürfen wir vertrauen.

Christian Lüdke

Ein Brief aus Aliwal

Neuigkeiten von Bischof Wüstenberg aus Aliwal, Südafrika.

Mehr auf Seite 9

Was macht eigentlich...

... Milva Hosty? Milva ist ein engagiertes Gemeindemitglied, Ministrantin, Violinistin und Sängerin.

Mehr auf Seite 20

3 Geistliches Wort
4 Aus dem Bistum
Bistumsjubiläum in der Region
6 Jugend
Ministranten / Rock den Dom
7 Kinderseite
8 Aus der Gemeinde
Orgel in St. Ansgar
9 Weltkirche
Neues aus Aliwal
10 Titelthema
Hungertuch 2015
11 Aus der Gemeinde
Weltgebetstag
12 Kar- und Ostertage
13 Reguläre Gottesdienste
14 Thema des Quartals
15 Aus dem Glauben
Exerzitien im Alltag
16 Aus der Gemeinde
Gnadenhochzeit
17 Aus dem Bistum
Schuldbekenntnis
18 Weltkirche
Misereor 2015
19 Aus den Gremien
Kinderkrippe in Christ König?
20 Was macht eigentlich...
Milva Hosty
22 In Kürze / Vorschau

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich
Druck: Fischer Druck GmbH, 31228 Peine
MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsbeginn

Christus ist erstanden!

So übermittle ich im Namen aller Hauptamtlichen, im Namen des Redaktionsteams und im Namen der Räte unserer Gemeinde die herzlichsten Ostergrüße.

Diese Ostergrüße verbunden mit Genesungswünschen richten sich an die Kranken zu Hause, in den Heimen und im Krankenhaus.

Ein weiterer besonderer Ostergruß geht an die Kinder und deren Familien, die in den kommenden Wochen Erstkommunion feiern.

Christus, der Auferstandene, der uns als seine Geschwister an seinen Tisch einlädt, segne alle Kinder und ihre Familien.

W. Debosz Pfr.

Fastenzeit 2015

mit MISEREOR In Deutschland engagiert – in Solidarität verbunden mit den Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien: Das ist die MISEREOR-Fastenaktion. 22. März 2015: Der Höhepunkt der Fastenaktion ist der 5. Fastensonntag mit der bundesweiten MISEREOR-Kollekte für die Projektarbeit!

Lasset uns beten!

Lebendiger und barmherziger Gott: Sammle uns aus unserer Zerstreuung.

Öffne unser Herz und unseren Geist für dein Wort.

Dass wir deine Botschaft hören, dass wir das, was wir verstehen, miteinander teilen und mit unserem Reden und Tun deinem Sohn und unserem Bruder nachfolgen.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus deinen Sohn unseren Herrn und Gott der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht jetzt und in alle Ewigkeit.

Amen.

spenden-konto
IBAN
DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODED1PAX
MISEREOR
IHR HILFSWERK

Warum wir mehr Torten brauchen!

Zahlreiche Veranstaltungen zum Bistumsjubiläum erwarten sie hier in der Region!

„Warum wir mehr Torten brauchen!" – vielleicht haben Sie dieses Video als Werbung für das Hildesheimer Jubiläum auch gesehen. Inzwischen hängt es in ähnlicher Weise als Plakat aus (Foto). Das Video zeigte ein Mädchen, das anfängt Kerzen auf eine Geburtstagstorte zu stecken, ein riesiger Kuchen und viele Kerzen daneben.

Aber sie merkt bald, dass diese nicht reichen werden, denn – wir feiern ja 1.200 Jahre Bistum Hildesheim! 1.200 Kerzen auf einer Torte?
Wir hoffen, dass uns nicht nur die Kerzen sondern auch die Torten, sämtlicher Kuchen und der Kaffee ausgehen bei unseren Veranstaltungen im Dekanat Bremen-Nord.

Und es fängt gleich mit einem echten kulturellen Höhepunkt an: Am Mittwoch, 15. April, 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) kommt Matthias Brodowy ins Gustav-Heinemann-Bürgerhaus nach Vegesack – „Matthias Brodowy in Begleitung ein Kabarettkonzert".

Matthias Brodowy ist bundesweit und auch durch Übertragungen im Fernsehen mit seinem Kabarettprogramm bekannt. Er steht für Kabarett mit Qualtität, kirchenkritisch, aber nicht „unter der Gürtellinie". Und er ist ein Künstler, der selbst aus dem Bistum Hildesheim kommt. Musikalisch wird er bei diesem „Kabarettkonzert" begleitet von Carsten Hormes (Bass), und Wolfgang Stute (Cajon/Gitarre). Ein unterhaltsamer und unvergesslicher Abend, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

Wir hoffen, dass auch in Hildesheim die Torten schon bestellt sind – und zwar viele Torten! Denn am Samstag, 9. Mai, findet dort der große bistumsweite Ehrenamtlichen-Tag statt. Jeder kann dort eigenständig hinfahren. Auf jeden Fall wird es ein Samstag mit vielen spannenden Angeboten auf dem Domhof, Musikgruppen uvm. Achten Sie auf die Infos in der Bistumspresse. Eine große Wallfahrt nach Hildesheim bieten unsere Kirchengemeinden am Samstag, 30. Mai, an. Mit großen Reisebussen wollen wir nach Hildesheim fahren.

Bischof Nobert Trelle hat ja alle Dekanate eingeladen, die Bistumsstadt zu besuchen. Die Bistumsgründung ist eng mit dem Dom in Hildesheim und dem Hildesheimer Rosenstock verbunden. Der renovierte Dom ist ein Blickfang und einen Besuch wert!

Aber auch die anderen Kirchen der Bistumsstadt laden ein. Es wird passende Angebote für Jung und Alt geben, Spannendes für Familien und Alleinstehende! Eine günstige Verpflegung wird auf dem Domhof angeboten.

Nach heutigem Stand wird die Wallfahrt an verschiedenen Punkten im Dekanat mit Reisebussen beginnen. Abfahrt dürfte ungefähr um 9 Uhr sein. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren entstehen keine Kosten. Erwachsene zahlen wohl einen gewissen Buskostenbeitrag (weitere Infos folgen im Monatspfarrbrief Impuls).

In Hildesheim gibt es um 11.30 Uhr ein „Geistliches Willkommen", ein Mittagsgebet folgt um 12.00 Uhr. Wer möchte bleibt noch zur Orgelmusik um 12.15 Uhr. Danach gibt es auf dem Domhof ein Mittagessenangebot – hoffentlich auch Kaffee und „Kuchen"!

Auch die St. Michaeliskirche oder die Basilika St. Godehard können in einer Führung besucht werden. Beichtgelegenheit ist um 15.30 Uhr. Der Tag mündet in die Pilgermesse um 17.00 Uhr im Dom.

Schließlich lädt uns Bischof Norbert nicht nur zu sich ein, sondern er besucht auch alle 18 Dekanate des Bistums persönlich.

Wir sehen dies als großartige Gelegenheit der Begegnung!

Bischof Norbert kommt am Samstag, 13. Juni, die gut 170 Kilometer aus Hildesheim zu uns in die Stadthalle Osterholz.

Wir haben diesen Ort gewählt, weil wir hoffen, dass keine unserer Kirchen und Gemeindehäuser groß genug sein wird, um alle Gäste aufzunehmen. Wir wollen diesen „Tag der Begegnung" nutzen, um uns besser kennen zu lernen, locker ins Gespräch zu kommen und ein kleines Fest miteinander zu feiern.

Hoffentlich wird auch hier die Torte nicht reichen! Als Programmpunkte sind geplant: Start des Tages um 13.00 Uhr, 13.15 Uhr die Musikgruppe „Chorus" aus Hl. Familie/ Grohn spielt mit ca. 30 Kindern das Musical „Noah" live auf der Bühne in der Stadthalle.

Um ca. 15.00 Uhr offizielle Begrüßung des Bischofs, anschließend „thematische Begegnungen" an Stehtischen – weitere Infos zu diesen lockeren Gesprächsrunden folgen noch! – und bei viel Kaffee und Kuchen!

Parallel findet – hoffentlich bei gutem Wetter draußen – ein buntes Kinderprogramm statt. Hier engagieren sich die Gruppenleiter unserer Ministrantengruppen des Dekanates.

Um ca. 17.00 Uhr versammeln sich alle Sangesfreudigen und die Musiker der Gemeinden zum Üben der Lieder, damit wir um 18 Uhr einen Festgottesdienst mit Bischof Norbert feiern können.

Ein Essensangebot am Abend rundet den Tag ab. 1.200 Kerzen werden wir nicht aufstellen. Aber erst wenn die Stühle nicht reichen und uns die Torte und der Kuchen ausgeht, sind wir zufrieden. „Er" ist dabei – sie auch?

Markus Leim (Dekanats-Pastoralreferent)

Frauke & Kevin Hosty

Denn der nächste Tag kann unbegreiflich sein…

Wir sind für Sie da

Bremen Tel. 6 03 98 78
Schwanewede Tel. 0 42 09/14 14

Bestattungshaus Hosty

Erd-, Feuer- und Seebestattungen / Alle Friedhöfe / Tag und Nacht

Das Fußballturnier für Ministrantinnen und Ministranten des Bistums Hildesheim am Samstag, 20. Juni 2015. Ausrichter ist auch in diesem Jahr wieder der Fachbereich Jugendpastoral des Bistums Hildesheim. Zu Gast sind wir dieses Mal in der Mitte des Bistums, in Celle.

Nur für Ministranten! - Gäste und Zuschauer aber herzlichst willkommen!

Mitspielen können nur Ministranten – entweder als Gemeinde-/Pfarreiteam oder aber auch zum Beispiel als Dekanatsmannschaft. Jedes Team braucht mindestens sechs Spieler und einen Torwart, außerdem können sechs Ersatzspieler aufgestellt werden. Außer Konkurrenz wird voraussichtlich auch eine Mannschaft des Mini-AKs mitspielen. Wer als Trainer, Cheerleader oder Fan-Chor mit dabei sein möchte, ist natürlich auch herzlich willkommen. Alle Besucher und Spieler zahlen 3 € Kostenbeitrag – darin enthalten ist ein Mittagessen inkl. Getränk.

Jetzt eure Mannschaft anmelden!

Anmelden könnt ihr eure Teams über das Online-Formular unter www.jugend-bistum-hildesheim.de/mini-cup

Und falls ihr noch Fragen habt, dann meldet euch doch einfach bei der Referentin für Ministrantenpastoral und religiöse Bildung, Ines Klepka (Tel. 05121 307350 oder Email: ines.klepka@bistum-hildesheim.de).

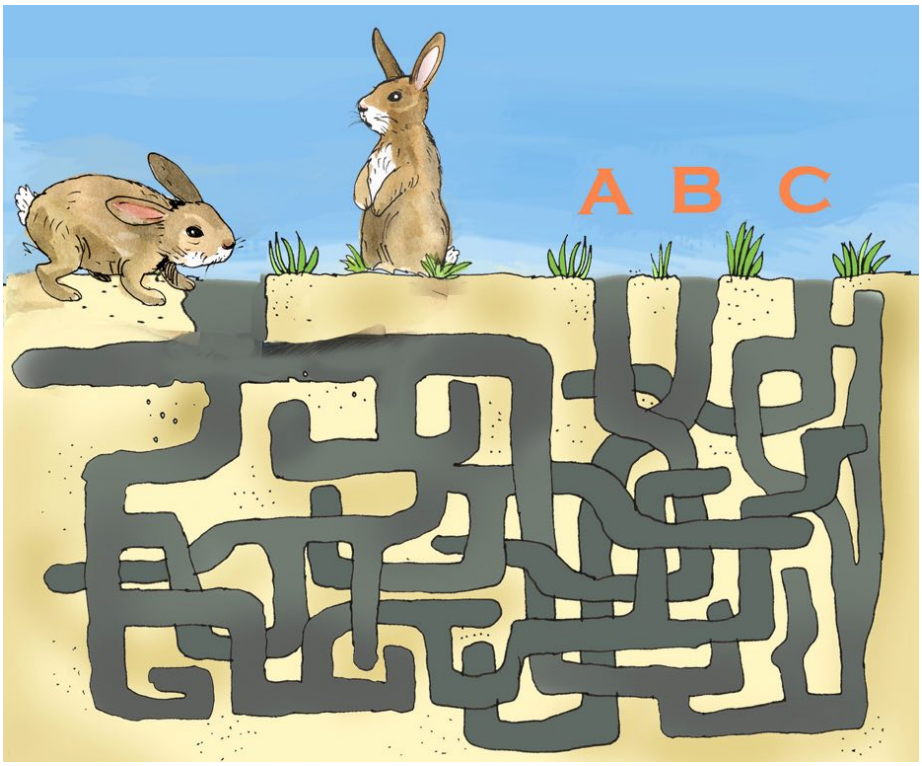
Wir rocken den Dom

„Rock den Dom“ 24.-26. Juli 2015

„Ich kann Fliegen“? „Jupiter Jones?!“ Große Namen beim großen Jugendfestival auf dem Domhof am ersten Wochenende der Sommerferien. Neben großartiger Livemusik gibt es ein buntes Programm mit Fun Sport Area, Workshops, Kultur und vielem mehr. Im Dom gibt’s eine Nacht der Lichter und ein „Orgel rockt“-Konzert.

Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung sind im Ticketpreis enthalten, sodass ihr euch auf ein rundes Festival-Erlebnis freuen könnt.

Alle Infos und das Anmeldeformular findet ihr unter: www.jugend-bistum-hildesheim.de/rockdendom



Lustige Eierei

Was du brauchst: - 3 rohe Eier, eine Stopfnadel - Tasse, Schüssel, Papier und Schere, Götterspeise

1. Steche zuerst in die 3 Eier oben und unten mit der Stopfnadel ein Loch und blase sie aus.

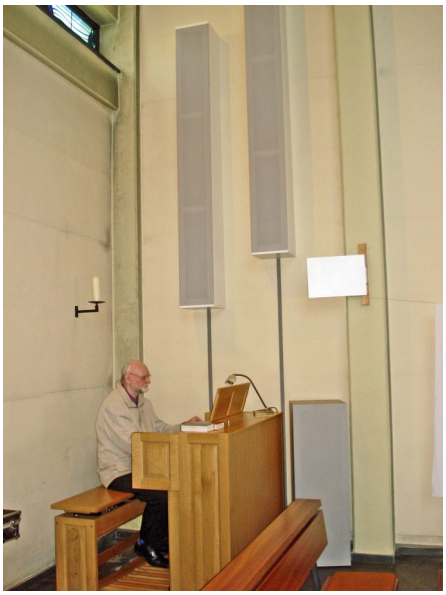
2. Spüle sie dann mit Wasser aus und klebe das kleinere der beiden Löcher jeweils mit Klebeband zu.

3. Bereite nun die Götterspeise zu und lass sie etwas abkühlen.

4. In der Zwischenzeit stellst du dir aus einem Halbkreis aus Papier einen Mini-Trichter her. Klebe ihn mit einem Stück Klebestreifen so zu, dass er nicht mehr auseinander rutschen kann.

5. Fülle nun die noch flüssige Götterspeise durch den Trichter vorsichtig in die Eier. Danach stellst du die Eier für einige Stunden in den Kühlschrank.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Neue Orgel für St. Ansgar

Die digitale Orgel aus der profanierten Hl. Kreuz Kirche in Bockhorn hat ein neues Zuhause in der St. Ansgar Kirche in Schwanewede gefunden.

Ende Januar wurde sie durch die Orgelbaufirma Kisselbach aus Baunatal, die die Orgel damals in der Heilig Kreuz Kirche errichtet hatte, abgebaut, nach Schwanewede gebracht und in St. Ansgar neu aufgebaut.

Die Lautsprecher wurden auf den Kirchenraum abgestimmt und nun erklingt das Instrument seit dem Gottesdienst am 1. Februar am neuen Ort.

Die Gottesdienstbesucher sind begeistert, endlich erklingt nun eine richtige Orgel, sagten einige Besucher nach dem Gottesdienst.

Gabriele Weidlich

FAMILIE STUBBE
BEERDIGUNGS-INSTITUTE
Vertrauen Kompetenz Diskretion

Thomas u. Christian Stubbe

Feierhalle

Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?

Ja, denn...

- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet – so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

www.gebr-stubbe.de

Institut BISCHOFF
Lüssumer Straße 101
28779 Bremen-Blumenthal
Telefon: 0421. 69 05 40

Team Aliwal: Msgr. Franz Aertker Bischof Michael, Msgr. Josef Kitziko Gen.Vikar

Ein Brief aus Aliwal

Kurz nach Weihnachten erreichte uns der Brief von Bischof Wüstenberg aus Aliwal in Südafrika.

Ich möchte Ihnen herzlich Dankeschön sagen für die Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr von Ihnen erhalten haben.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn Du schnell gehen willst, geh allein. Wenn Du weit gehen willst, geh zusammen mit anderen". Wir wollen weit gehen. Und der Weg ist wirklich weit. Aber viele kleine Schritte führen weiter.

Und wenn man sie zusammen tut, dann macht das Mut. Ich sprach kürzlich mit einem Entwicklungsarbeiter, der sehr gute Arbeit machte, dann aber frustriert woanders hinging. Er hatte erfahren, wie schwierig die Mentalität der Menschen in unserer Gegend ist: Eher darauf warten, dass andere einem helfen, wenig Eigeninitiative ... Das aber ist es gerade, was wir als Kirche anstreben: Mentalitätsarbeit.

Das geschieht in der Diözese, das geschieht konzentriert vor allem mit Kindern und Jugendlichen in Mount Carmel, unserem Zentrum.

Die Versuche mit „Netzwerken" gehen weiter, bessere Verbindungen zwischen den Kursen und der Arbeit zuhause vor Ort in den Dörfern herzustellen. Besucher aus Deutschland und der Schweiz haben das ein wenig mit beobachten können. Und viele haben es mitgetragen durch ihre finanzielle Unterstützung.

Wenn jemand werben kann unter Freunden z.B. mit dem Ausbauen der Wasserversorgung und der Unterkünfte, der Kursarbeit und Kindermassnahmen, der Fortsetzung der Arbeit vor Ort in Townships und Dörfern, wo vieles fehlt (z.B. in „Kimberley" in Aliwal oder in Bethulie).

Wir haben Hilfswerke wie Misereor, Missio und Sternsinger, einige Gemeinden/Diözesen und Menschen wie Sie als Förderer. Vielleicht können noch einige andere mitgehen, damit wir weiter kommen.

Anm.: Bischof Michael wird unsere Gemeinde voraussichtlich am 8 Juni 2015 besuchen

jd
jens dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

Gott und Gold - Wie viel ist genug?

Hungertuchaktion 2015

"Ich möchte mit meiner Kunst den Kern der christlichen Botschaft sichtbar machen," so der Künstler Prof. Dao Zi aus Beijing/China, der auf Reispapier das neue Misereor Hungertuch gestaltet und sich dabei von den Versen der Bergpredigt hat inspirieren lassen:

"Wo dein Schatz ist, da ist dein Herz." Jeder Mensch möchte sich so entfalten, wie es ihm möglich ist und ihm aufgrund seiner Menschenwürde zusteht. Wie sollten wir leben, damit alle „gut leben" können? Dieses 20. Misereor-Hungertuch unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch Reduktion auf wenige Formen und Farben.

Es ermöglicht einen meditativen Zugang. Gott und Gold Die Bergpredigt ist Jesu Bild von der veränderten Welt, in der ein gutes Leben für alle gelingen kann. Der schillernde Gesteinsbrocken verkörpert das Gold in vielerlei Prägung, nach dem Menschen verlangen und dem sie sich verschreiben - einem Götzen mit magischer Anziehungskraft.

Menschliche Unersättlichkeit hat Wasser, Erde und Himmel grau gefärbt. Das Gold symbolisiert aber auch Christus: Er ist der Stein des Anstoßes, der zum Eckstein wird. Er ist der Stein, an dem wir uns stoßen, weil er eine Entscheidung fordert: Wem dienst du? Gott oder dem Gold?

Wie viel ist genug... Um das leuchtende Gold sind kleine Goldkörner wie Tupfen verstreut: Gott hat mit der Schöpfung reichlich Güter in unsere Verantwortung gegeben. Offenkundig ist für alle genug da. Wie viel ist genug für mich? Wie viel ist genug für meine Kinder, meine Eltern?

Wie viel ist genug für die Fischer auf den Philippinen? Bin ich zufrieden mit diesem "Genug"? Wie viel Besitz ist notwendig für (m)ein glückliches und zufriedenes Leben? ...für ein gutes Leben? Damit das Leben der Armen im Süden (und Norden) eine Zukunft hat, sind wir eingeladen, nachzudenken über Lebensstil und Lebenshaltungen, in denen Lebensqualität nicht mit Konsumqualität verwechselt wird.

Denn es gilt: Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott - oder dein Abgott.

Dr. Claudia Kolletzki, Aachen

Auf den Bahamas, auf den Inseln, preisen wir unsern Gott

... Evangelische und Katholische Christen feiern in St. Ansgar Weltgebetstag-Gottesdienst So klang es im Eingangslied zum diesjährigen Weltgebetstag.

Die Gebetsordnung, die die Frauen von den Bahamas vorgeschlagen hatten, brachte ihre Probleme, Sorgen und Nöte zum Ausdruck. Auch die Namen der von ihnen bewohnten Inseln waren in den Gebeten genannt und wurden so den Besuchern der Weltgebetstags-Gottesdienste vorgestellt.
In der Lesung von der Fußwaschung hörten die Betenden von Jesus und Petrus. Bekanntlich will der Jünger sich die Füße nicht von seinem Meister waschen lassen. „Do you know what I have done to you?" wurde im Refrain des nachfolgenden Liedes gefragt. "Begreift Ihr was ich für euch getan habe? Tut füreinander, was ich für euch getan habe." So hörten die Besucher des Gottesdienstes die Worte Jesu in der Lesung.

Den Dienst, den Jesus an seinen Jüngern tat, nämlich dienen und damit gleichzeitig seine große Liebe ausdrücken, dass wollten die Frauen von den Bahamas in ihrem Gottesdienst verdeutlichen, kann jeder an seinem nächsten tun. Wenn er/sie die Augen offen hält und sieht, was der Nächste/die Nächste braucht und dann handelt.So wurde von Organisationen berichtet, die auf den Bahamas kleine Schritte tun, um große Probleme kleiner zu machen: Gewalt, Krankheiten wie Brustkrebs und Aids/HIV, Flüchtlingspolitik und Armut, alles hatte seinen Platz in diesem Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst stärkten sich alle am kalten Buffet, zu dem viele der Besucher beigetragen hatten. Eine Fruchtsaft-Mischung namens „Bahama-Mama" wurde zum Getränk des Abends und war rasch vergriffen.

Eine Einladung zum nächsten Weltgebetstag am Freitag, 4. März 2016 in St. Luciae in Meyenburg wurde während der Begegnung im Gemeindesaal ausgesprochen.
Gabriele Weidlich

Kar- und Ostertage in unserer Gemeinde

28. März

10:00 Uhr	Palmstockbasteln für Kinder	St. Marien
14:00 Uhr	Palmstockbasteln für Kinder	St. Ansgar
18:00 Uhr	Vorabendmesse mit Palmweihe	Christ König

29. März - Palmsonntag

9:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Ansgar
10:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Marien
17:00 Uhr	Bußgottesdienst	St. Marien

31. März - Dienstag der Karwoche

17:00 Uhr	Beichte in polnischer Sprache	St. Marien

2. April - Gründonnerstag

16:00 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Kommunionkinder aus St. Ansgar	St. Ansgar
16:00 Uhr	Gründonnerstagsfeier für Kommunionkinder aus St. Marien	Christ König
19:00 Uhr	Abendmahlsmesse anschl. Agape gleichzeitig stille Anbetung	Christ König
21:00 Uhr	gestaltete Anbetung „Ölberg-Stunde"	Christ König

3. April - Karfreitag

10:00 Uhr	Beichtgelegenheit	Christ König
11:00 Uhr	Kinderkreuzweg	St. Ansgar
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie anschl. Beichtgelegenheit	St. Marien

4. April - Karsamstag

10:00 Uhr	Speisesegnung	Christ König
12:00 Uhr	Speisesegnung	St. Marien
21:00 Uhr	Osternachtsfeier anschl. Begegnung	St. Marien

5. April - Ostersonntag

10:30 Uhr	Hl. Messe anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten	Christ König

6. April - Ostermontag

9:00 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor	St. Ansgar
10:30 Uhr	Hl. Messe	St. Marien
10:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	ev.-luth. Paul-Gerhardt Kirche

Palmweihe

Am Palmsonntag gedenken wir dem Einzug Jesu in Jerusalem. Auf einem Esel ritt Jesus in die Stadt und wurde dabei von den Menschen jubelnd mit den Worten: „Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei der, der kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!". Dabei streuten sie Jesus Palmzweige auf den Weg. Eben diese Menschen, die später riefen: „Ans Kreuz mit ihm!".

Das gedenken wir an Palmsonntag und feiern dies mit einer Palmweihe vor der Kirche, bevor wir mit diesen Palmzweigen in die Kirche zur Eucharistiefeier einziehen.

Karfreitag und die Kreuzverehrung

Zur überlieferten Todesstunde Jesu (15 Uhr) feiern wir die Karfreitags-liturgie.

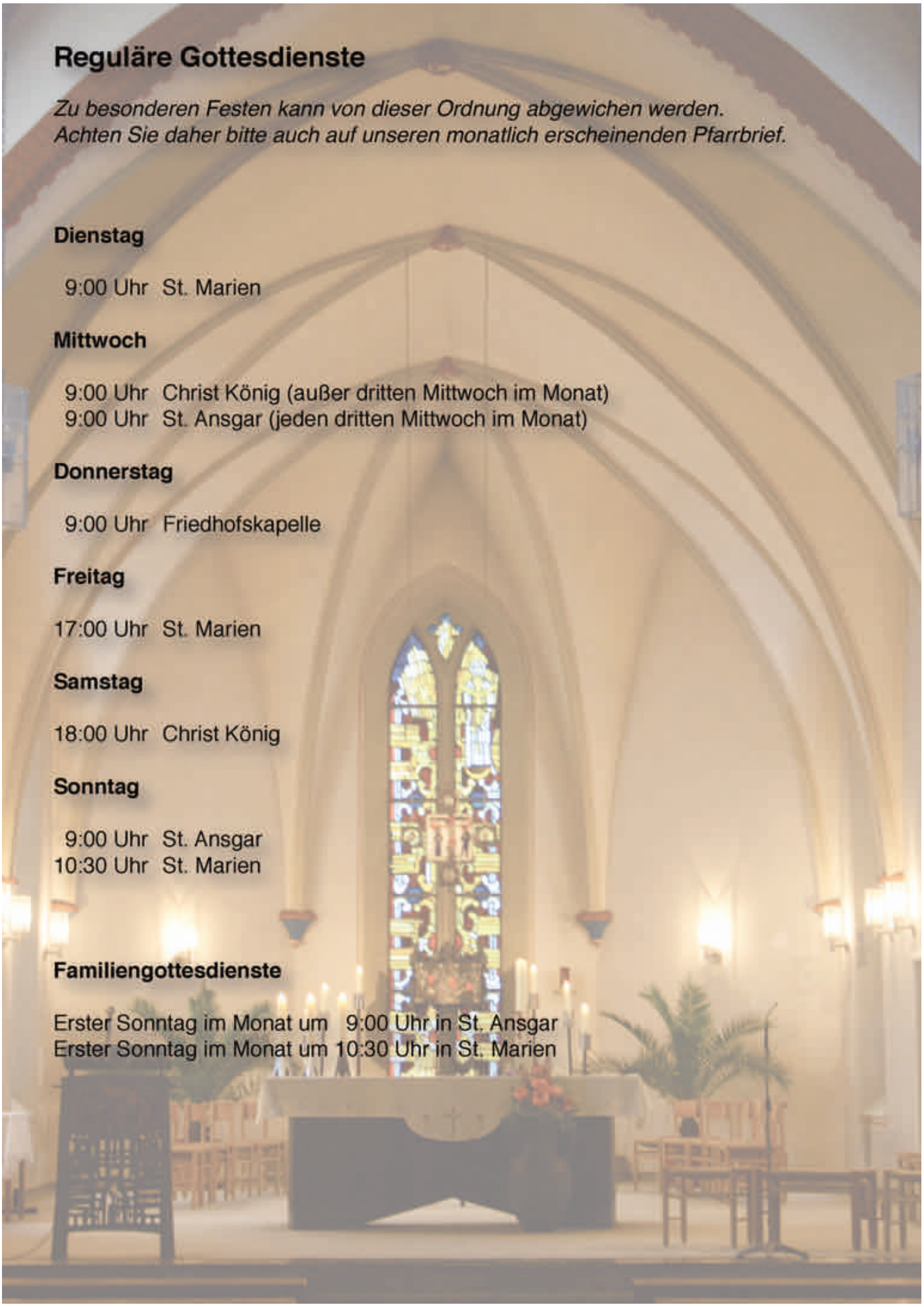
In dem Gottesdienst gedenken wir dem Leiden und Sterben Jesu.

Zur Verehrung des Kreuzes bringen sie bitte Blumen mit.

Osternacht

Zu Ostern und insbesondere in der Osternacht feiern wir die Auferstehung Jesu von den Toten. Sie beginnt mit einer Lichtfeier. In der Osternacht erklingt zum ersten Mal wieder das feierliche Gloria und Halleluja.

Nach der Messe gibt es die Möglichkeit zur Begegnung im Gemeindezentrum.



Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden.
Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.

Dienstag

9:00 Uhr St. Marien

Mittwoch

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag

17:00 Uhr St. Marien

Samstag

18:00 Uhr Christ König

Sonntag

9:00 Uhr St. Ansgar
10:30 Uhr St. Marien

Familiengottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar
Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

Ein Engel verkündet die Auferstehung
© Foto: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Ühlein

Ostern

Auferstehung und ein neues Leben

„Ostern (lateinisch pascha, von hebräisch pessach) ist im Christentum die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu Christi, der nach dem Neuen Testament (NT) als Sohn Gottes den Tod überwunden hat". So können wir es bei Wikipedia nachlesen.

Aber für uns selbst, was bedeutet das Fest uns? Jedes Jahr wieder feiern wir den Einzug des Lichtes in Form der Osterkerze in die nachtdunkle Kirche. Nur wenige Lichter, erhellen sie. Es werden immer mehr, bis alle Gläubigen eingezogen sind und ihre Plätze eingenommen haben. So gehen wir gewissermaßen vom Dunkel des Todes in das Licht.

Aber erst wenn alle biblischen Texte vorgelesen sind und das feierliche Gloria erklingt, wird das volle Licht eingeschaltet. Auferstehung ins Licht.

Oder doch nur Ostereier suchen mit den Kindern am nächsten Morgen und ein gutes Essen? Da haben wir es an Weihnachten doch besser: wir können das neugeborene Gotteskind in der Krippe ansehen. Gleich in der Kirche, oder zu Hause.

Vielleicht ist Auferstehung für uns, wenn ein Kranker wieder ins Leben zurückkommt? Wir leben dann wieder mit ihm, aber er ist anders als vorher.

Vielleicht spricht er nicht mehr viel, oder undeutlich. Vielleicht hat er alte Gewohnheiten abgelegt, weil sie für ihn nicht mehr wichtig sind? Vielleicht braucht er jetzt mehr Pflege und will ganz eng bei seinen Lieben sein?

Auch bei Jesus war es so: er war anders. Viele haben ihn zuerst nicht erkannt. Oft hat er seine Freunde wiedergetroffen als Auferstandener und hat Dinge getan, die die Jünger verwundert haben. Am See, mit einem Feuer und einem gemeinsamen Essen. Oder als er Thomas traf, der ihn erst nicht erkannte. Auferstehung können auch wir erleben. Seien wir darauf gefasst und halten wir die Augen offen.

Gabriele Weidlich

Osterkerze st. Ansgar 2014/2015

Detail Taufbecken Mariendom Hildesheim

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2015

Die neue Mappe zum Bistumsjubiläum stellt sich vor. Auf einer Fortbildung in Hildesheim habe ich sie nun endlich gesehen. Die lange angekündigte neue Exerzitienmappe „Experimentell leben – Geistlich wachsen".

Die Autorinnen der Mappe, Birgit Bronner und Juliane Link haben sie uns, zahlreichen Ehren- und Hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Bistums, einen Tag lang vorgestellt.

Herausgekommen sind Exerzitien zum Thema „Wasser". Am Anfang der Mappe findet man ein Bild des Taufbeckens aus dem Hildesheimer Dom. Es ist im 13. Jahrhundert entstanden und wird als Taufbecken des Wilbernus bezeichnet.

Es ist aus Metall und über und über mit Szenen aus der Bibel gestaltet. In Gruppen haben wir Bilder der Szenen betrachtet und uns dazu Gedanken gemacht. Wir bekamen einen kleinen Vortrag über die Entstehung und historische Einordnung dieser einmaligen Kostbarkeit in die damalige Zeit.

Nach einem leckeren Mittagessen durften wir bei einem Spaziergang zum Dom das Taufbecken anfassen und fotografieren. Wir durften Fragen stellen und mit dem Kleinod auf „Tuchfühlung" gehen.

Das kann übrigens jeder Dom-Besucher. Das riesige Becken steht zwischen den Bänken, gleich in der Nähe der Bernwardstüren und kann von jedem Besucher bestaunt und befühlt werden.

Zum Abschluss des Exerzitientages haben wir uns in der Seminarkirche des Priesterseminars mit dem Gedicht „Berufung" von Andreas Knapp* beschäftigt und den Text in der Art des „Bibelteilens" meditiert.

Danach haben wir in kleinen Gruppen zu dritt über unsere Eindrücke vom Text gesprochen. Wir waren erstaunt, wieviel in diesen wenigen Worten steckt. Mit Teelichtern haben wir das für uns wichtigste Wort markiert und zum Leuchten gebracht.

Der Tag war, wie jedes Mal wenn man im Tagungshaus Priesterseminar eine Fortbildung besucht, „erfüllt": von

Musik (wir haben die vier Lieder aus dem Gotteslob geübt, die in der Mappe vertreten sind, jedes steht für eine Woche) und von neuen Menschen, die ich kennenlernen durfte und die allesamt, an ihren Orten im Bistum, die „Exerzitien im Alltag" begleiten wollen. *der Autor ist 1958 geboren, zum Priester geweiht und lebt als Arbeiter in Leipzig, er veröffentlichte in den letzten Jahren mehrere Bücher mit „spiritueller Poesie".

Im Internet gibt es weitere Informationen über Andreas Knapp unter www.droemer-knaur.de

Gabriele Weidlich

Wasserquelle

Gnadenhochzeit

Am Sonntag den 1.03.2015 feierten Pelagia und Kurt Jeschke ihre Gnadenhochzeit. Die Jubilaten wohnen seit zweieinhalb Jahren in unmittelbarer Nähe zum Lesmona Seniorenheim in Lesum.

Aber Blumenthal ist für die Jubilaten die Heimat. Kurt Jeschke ist in Blumenthal geboren, in der St. Marienkirche getauft, dort war er auch Messdiener. Im Kriegsjahr 1945 haben Pelagia und Kurt Jeschke geheiratet. Getraut wurden sie von Dechant Hermann Helms.

Pelagia Jeschke stammt aus Gdingen. Wie das im Leben sein kann, kannte ihre Familie die Verwandten, bei denen Kurt Jeschke zu Besuch war und sie hat ihn so beeindruckt, dass daraus die Ehe entstanden ist.

Nach dem Krieg haben die Jubilaten ihre Existenz in Blumenthal aufgebaut. Er hat zuerst bei der Bahn gearbeitet, dann wurde er Mitglied der Großfamilie der "Vulkanesen". Sie arbeitete bei der Fertigung der Fernsehgeräte "Nordmende".

Ein ganzer Stolz der Familie ist die Tochter Renate und der Sohn Jürgen.

Die Jubilare freuen sich über drei Enkel, zwei Pflegeenkel und zwei Urenkel.

Der feierliche Dankgottesdienst der "Gnadenhochzeit" begann in der St. Marienkirche mit dem schönen Lied "Lobe den Herren". Pfarrer Debosz blickte in seine Predigt auf das sehr bewegte Leben der gemeinsamen 70 Jahre des Jubelpaares zurück und dabei auf das Gottvertrauen und den tiefen Glauben, den beide Eheleute bis heute auf ihrem Lebensweg sicher tragen.

Er überreichte auch eine Glückwunschurkunde unseres Bischofs Norbert Trelle. Die Feierlichkeit des Gottesdienstes umrahmten Milva Hosty und unser Organist Jochen Schimtt mit bewegenden musikalischen Beitägen.

Ein solches außergewöhnliches Ehejubiläum ist natürlich auch ein Grud zu herzlicher Gratulation der Öffentlichkeit. Auch der Bundespräsident Joachim Gauck gratulierte dem Jubelpaar.

Ich wünsche ihnen verehrte Jubilaten noch viele schöne Gnadenjahre, Gottes Segen, und weiterhin Lebensfreude und Zuversicht.

W. Debosz Pfr.

links: Weihbischof Heinz-Günter Bongartz, rechts: Diakon Dr. Markus Schneider

Bischof Trelle: Schuldbekenntnis zum Aschermittwoch

Vergebung für Sünden der Kirche

In einer außergewöhnlichen Zeremonie hat der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle für Verfehlungen der Kirche im Laufe der Geschichte um Vergebung gebeten.

Während des Gottesdienstes am Aschermittwochabend im Hildesheimer Dom bekannte Trelle vor dem Altar kniend die Sünden in der Geschichte der Diözese Hildesheim.

"Wir haben nicht erkannt, dass unser Platz bei den Opfern von Gewalt und Missbrauch ist", sagte Trelle. Die Jubiläumsfeiern zum 1.200-jährigen Bestehen der Diözese seien auch ein Grund innezuhalten und sich die Verfehlungen in der Vergangenheit bewusst zu machen, "die Sünden von uns selbst und die Sünden derjenigen, die vor uns zur Kirche von Hildesheim gehört haben".

Bischof Norbert Trelle bat dabei auch eindringlich um Verzeihung für Gewalt und sexuellen Missbrauch, den Priester und kirchliche Mitarbeiter Kindern angetan haben. Zu lange seien Augen verschlossen geblieben, zu lange auch habe die Kirche die Opfer alleine gelassen.

"Heute sehen wir, dass wir nicht den Weg der Liebe gegangen sind und Gutes unterlassen haben. Jetzt stehen wir vor dir barmherziger Gott, in dieser Zeit. Wir stehen vor dir und den Menschen, bedrückt mit alter Schuld. Wir bitten um Vergebung", so der Bischof. Zuvor hatte Trelle bereits Schuldbekenntnisse zur gewaltsamen Glaubensverbreitung im Mittelalter etwa in den Kreuzzügen, zu Ablasshandel, Hexenverbrennung sowie dem Inkaufnehmen der Glaubensspaltung durch die Reformation und des Dreißigjährigen Kriegs abgelegt.

Gedenken an Verfolgte von GlaubenskriegenBei der rund halbstündigen Zeremonie wurde der Bischof unterstützt von den Weihbischöfen Nikolaus Schwerdtfeger und Heinz-Günter Bongartz sowie der Diözesanratsvorsitzenden Elisabet Eicke und Jubiläums-Projektleiter Thomas Hartling.

Während der Kreuzzüge wurde "der Einsatz von Gewalt in jener Zeit im Namen Gottes gerechtfertigt", sagte Elisabeth Eicke. Thomas Harling gedachte der Verfolgten aufgrund von Glaubenskriegen und Hexenprozessen.Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger beklagte "das Versagen der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus" und Weihbischof Heinz-Günter Bongartz bekannte: "Zu lange wurden die Augen verschlossen vor dem sexuellen Missbrauch Schutzbefohlener und der Gewalt in der Erziehung."

Im Anschluss fand die traditionelle Austeilung des Aschenkreuzes als Zeichen der Buße statt. Es folgten Fürbitten für alle Menschen, denen durch die Kirche Unrecht widerfahren war.

KNA

EIN HEILIGES EXPERIMENT
1.200 Jahre Bistum Hildesheim
www.bistumsjubilaeum-hildesheim.de

Misereor 2015

Der Kampf gegen Taifune und die Folgen des Klimawandels

(Aachen, 26.01.2015) Über 6300 Tote, über 14 Millionen Heimatlose und Leidtragende – das ist die Bilanz eines einzigen tropischen Taifuns, Haiyan, der vor gut einem Jahr großflächige Zerstörungen auf den Philippinen anrichtete. Die Zahl dieser verheerenden Taifune weltweit steigt, betroffen sind vor allem die Menschen, die an den Küsten leben. Auf den Philippinen sind das 60 Millionen Menschen – die meisten von ihnen leben von der Küstenfischerei. Doch nicht nur Taifune und der Anstieg des Meeresspiegels bedrohen ihre Existenz immer mehr – auch die Überfischung durch Großkonzerne, die Abholzung der Mangroven, der Siedlungsdruck gefährden das Leben von immer mehr Fischerfamilien.

Weltweit steigen die wetterbedingten Gefahren durch Wirbelstürme, Starkniederschläge, Erdrutsche und Überschwemmungen – 2012 gab es mehr als doppelt so viele dieser Naturkatastrophen wie 1990. Ursache dieser Veränderung ist der Klimawandel mit seinen Folgen, den die Fischer auf den Philippinen früher und deutlicher zu spüren bekommen als wir in Mitteleuropa. Aber auch in Deutschland ist der Klimawandel bereits Realität. Längst werden Strategien gesucht, diesen Entwicklungen des Klimas Rechnung zu tragen.

Spannend?
Lesen Sie weiter auf Seite 21!

Legen Sie es in unsere Hände:

- Jahresgrabpflege
- Grabneuanlagen
- Dauergrabpflege
  mit der Nordwestdeutschen Treuhandstelle
- Friedhofspflege
- Floristik

Ihre Gärtnerei seit 1894

Henry Claussen
Meisterbetrieb

Lindenstraße 43
28755 Bremen
Tel. 0421/66 13 26

DAUER GRAB PFLEGE
Leben braucht Erinnerung

www.gaertnerei-claussen.de

Auferstehung

Messintentionen

Wer für einen Verstorbenen beten lassen
möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.

Diese Intention wird dann
im Miteiander impuls veröffentlicht und in
der hl. Messe genannt.

Spenden dafür sind willkommen.

Überlegungen zu neuer Nutzung

Pfarrheim in Rönnebeck könnte Kinderkrippe werden

In einer gemeinsamen Sitzung Ende Januar wurde unser Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Kirchenvorstand vom Geschäftsführer der Caritas Bremen-Nord, Herrn Dargel und von Dechant Baumgart über die Möglichkeit informiert, das Pfarrheim in Rönnebeck ab Anfang 2016 als Kinderkrippe zu nutzen.

Das in der Dillener Straße hinter der Kirche liegende Pfarrheim würde dann gründlich saniert und dabei zu einer Kinderkrippe mit zwei Gruppen umgebaut.

Für die Bedürfnisse der Gemeindemitglieder aus Rönnebeck bliebe der sogenannte „Jugendraum" erhalten, mit einem separaten Eingang.

Während der Gottesdienste in Christ König stünden die Toiletten, die sich dann an den Raum anschließen würden, für die Gottesdienstbesucher zur Verfügung.

Die Kinderkrippe würde als ein Teil der schon bestehenden Caritas-Kindertagesstätte St. Nicolai in der Hechelstraße in Rönnebeck betrieben werden. Dies könnte Kindern ab einem Jahr den Besuch der Kinderkrippe, mit nahtlosem Übergang in die Gruppen der 3 bis 6 jährigen Kinder, in der bereits vorhandenen Kindertagesstätte, ermöglichen.

Ein erster Entwurf sieht zwei Gruppenräume, jeweils mit Sanitär- und Schlafraum vor. Außerdem einen Mitarbeiterraum und eine Küche für die Verteilung des angelieferten Essens.

Neue Fenster im Dach und an einigen Stellen im Gebäude würden viel Licht hereinlassen, für die neuen Nutzer des Hauses, Kinder zwischen einem und drei Jahren.

Aber noch sind viele Detailfragen zu klären, bevor es mit konkreten Planungen losgehen kann.

Gabriele Weidlich

Juristen braucht man immer

Ein Interview mit Violinistin und Sängerin Milva Hosty aus Blumenthal

Endlich ist es soweit, ich bin mit Milva zu einem Interview verabredet. Am Gemeindezentrum in St. Marien treffen wir uns an einem Mittwochabend. Wir sind uns schon einige Male begegnet und kennen uns „vom Sehen".

GW: Hallo Milva, wie alt bist du jetzt? Milva: Ich bin 21 Jahre alt. GW: Was machst du zurzeit? Milva: Ich studiere Jura an der Universität Bremen.

GW: Wie bist du darauf gekommen? Milva: Ich hatte überlegt, ob ich Musik studiere. Habe dann aber Jura gewählt, weil gute Juristen immer gebraucht werden und der Beruf sicher nicht aussterben wird. Es gibt viele verschiedene Felder im Recht, von denen ich schon einige während meines Studiums kennen gelernt habe und die teilweise auch die Felder Musik und Kunst berühren. Z. B. das Urheberrecht. Unter diesem Oberbegriff finden sich dann noch spezielle Gebiete wie z. B. das Musikrecht, das ich sehr interessant finde.

GW: Warum hast du nicht angefangen Musik zu studieren? Milva: Ich hatte es überlegt, hätte dann aber nicht auf Lehramt studiert und eher die künstlerische Richtung gewählt. Das war mir aber zu unsicher, das heißt, es ist schwierig damit Geld zu verdienen. Und mein liebstes Hobby wäre dann auch kein Hobby mehr und ein großer Druck würde aufgebaut. Der Spaß am Spielen würde dann sicher sehr leiden.

GW: Wann hast du angefangen, Musik zu machen? Milva: Mit ungefähr drei Jahren habe ich bei der musikalischen Früherziehung angefangen. Es gab dann irgendwann die Möglichkeit verschiedene Instrumente auszuprobieren und ich habe unter anderem Klavier, Schlagzeug und schließlich Geige ausprobiert. Ich fand Geige spielen am Schönsten und war mir sicher, dass ich es unbedingt weitermachen will. Da war ich ungefähr 6 Jahre alt.

GW: Hast du noch weitere Hobbies? Milva: Ich singe auch. Neben der Geige habe ich auch noch singen gelernt. Mit ca. 12 Jahren habe ich damit angefangen und ich singe klassische Stücke und auch gerne mal Pop-Titel. Außerdem liebe ich es zu verreisen. Besonders gerne erinnere ich mich an einen Urlaub auf Kreta. Dort gibt es die Lagune von Balos, mit türkisblauem Meer und ich habe mich dort wie in der Karibik gefühlt.

Und die Insel hat riesige Ausmaße, wir mussten lange fahren. Dann schaue ich auch gerne mal Fernsehen, z.B. die alten Folgen vom Ohnesorg-Theater. Ich gehe auch gerne ins Kino, mit Freunden. Ich hatte einmal sogar Karten dafür bei Bremen vier gewonnen, für einen Film mit Norah Jones. Ich gehe auch mal mit Freunden Bowling spielen. Es sind verschiedene Freundeskreise, z. B. vom Studium oder vom Musizieren oder auch von der Kirche.

GW: Hast bist noch aktive Messdienerin, oder? Milva: Ja, das macht mir nach wie vor Spaß. Ich bin es seit vielen Jahren und habe dadurch viele Kontakte und Freundschaften. Es ist für mich ein Ausgleich zum Geige spielen. Da stehe ich oft im Vordergrund und beim Dienst am Altar bin ich eine von mehreren Personen. Mir macht es auch Spaß, kleinere Messdiener anzuleiten und ich gebe dann gerne weiter, was ich mal von den „Großen" gelernt habe.

GW: Hast du auch sportliche Hobbies? Milva: Früher habe ich mal bei Grün-Weiß Vegesack getanzt und in einer Tanzschule alle Tanzkurse bis zum Gold-Star mit gemacht. Aber es mangelte dann irgendwann an einem Tanzpartner. Durch Beruf und Studium geht man irgendwann getrennte Wege und findet keinen neuen Tanzpartner, der auf gleichem Niveau tanzt. Andere Sportarten haben mir nicht soviel Spaß gemacht und ich habe im Moment auch keine Zeit dafür übrig.

GW: Dein Instrument, ist das eine besondere Geige? Milva: Ich habe eine Roth-Geige aus Süddeutschland, genauer gesagt aus Bubenreuth bei Erlangen. Ich habe sie seit mehr als 12 Jahren und sie war damals neu. Aber so ein Instrument wird durch das häufige Spielen immer besser und dann immer mehr das „eigene" Instrument.

GW: Wo spielst du überall Geige? Milva: Ich spiele in mehreren Orchestern mit. Teilweise sind das Projektorchester, die sich immer mal wieder treffen um ein oder mehrere Musikstücke für ein Konzert zu erarbeiten und dann aufzuführen. Auf diese Art bin ich in Deutschland schon etwas herumge-

gekommen. Mit dem Deutschen Juristenorchester bin ich beim Deutschen Juristentag in München aufgetreten und zuletzt hatten wir einen Auftritt in der Nähe von Heidelberg. Interessant ist, dabei immer wieder Leute zu treffen, mit denen ich auch mal über juristische Fragen diskutieren kann oder ich bekomme auch einen Rat, wenn ich eine Frage stelle.

Viele Mitglieder im Orchester stehen nämlich schon im Beruf. Dann spiele ich zu verschiedenen Anlässen Geige in der Kirche St. Marien oder ich gebe Konzerte in der Stadtkirche in Vegesack. Dort hatte ich ein kurzes Konzert von ca. 30 Minuten und ein Solo-Konzert von 2 Stunden.

Ich spiele auch noch im Kammersinfonie-Orchester Bremen mit. Wir haben mit dem Domchor zusammen von Berlioz das Stück „L'Enfance du Christ" einstudiert und sind im Dom aufgetreten. Das war ein längeres Stück und hat einiges an Kraft gekostet. Aber es war auch wunderbar, wie das Stück vom Publikum aufgenommen wurde, wir haben „standing ovations" bekommen!

GW: Milva, wir könnten noch stundenlang weiterplaudern. Ich danke dir für das Gespräch! Milva: Bitte sehr, das könnten wir bestimmt!

Gabriele Weidlich

Misereor 2015

(Fortsetzung von Seite 18)

Neu denken! Veränderung wagen.

Die Suche nach Veränderung passt in besonderer Weise in die Fastenzeit, in der viele Menschen bewusst ihr eigenes Verhalten auf den Prüfstand stellen. MISEREOR weist mit seiner Fastenaktion 2015 auf diesen Zusammenhang hin und ruft zur Solidarität und zum Umdenken auf. Die Fastenaktion steht unter dem Leitwort: „Neu denken! Veränderung wagen." Die 57. Fastenaktion des katholischen Hilfswerks will mit den gesammelten Spenden und Kollekten das Überleben der Fischerfamilien auf den Philippinen sichern helfen.

Höhepunkt der Fastenaktion ist der fünfte Sonntag der Fastenzeit, der 22. März 2015. Dann werden in allen katholischen Gottesdiensten die Gläubigen um Spenden für Menschen in Not gebeten. Die Fastenkollekte erbrachte im vergangenen Jahr über 16 Millionen Euro. Die Fastenaktion endet am Ostersonntag.

IDEENcenter
TISCHLERMEISTER
ROST
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag: 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch: 9 bis 12.30 Uhr
Samstag: 9 bis 13 Uhr
oder nach Vereinbarung
Fenster, Türen und Wintergärten aus Holz, Kunststoff oder Aluminium
Rollläden-Systeme
Garagen-Rolltore
Markisen · Faltstores
Insektenschutz
Überdachungen
Vordächer
Parkett · Laminat
Zimmertüren
Fensterwartung
Reparaturen
Glasarbeiten
Notöffnungen
Sicherheitstechnik
Helmut Rost · Heidkamp 14 j · 28790 Schwanewede
Tel. 04209 - 91 47 62 · Fax 04209 - 91 49 80 · Mobil 0176 - 24 49 98 80
www.tischlermeister-rost.de · Mail: info@tischlermeister-rost.de

TERMINE

Kabarettkonzert

Mittwoch, 15. April, 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) kommt Matthias Brodowy ins Gustav-Heinemann-Bürgerhaus nach Vegesack –
„Matthias Brodowy in Begleitung ein Kabarettkonzert".

Erstkommunion

In unserer Gemeinde feiern wir das Fest der Ersten hl. Kommunion
im St. Angar Schwanewede am Samstag den 09.Mai
in St Marien am Sonnag den 10.Mai

Maibaumsetzen

Auch in diesem Jahr wird vor dem Gemeindezentrum in St. Marien
wieder feierlich der Maibaum gesetzt.

Los geht es am 30.April um 16 Uhr vor dem Gemeindezentrum
Der Maibaum wird um 18 Uhr gesetzt.

Bistumstag für Ehrenamtlich

Samstag, 9. Mai, findet dort der große bistumsweite Ehrenamtlichen-Tag statt. Jeder kann dort eigenständig nach Hildesheim fahren. Auf jeden Fall wird es ein Samstag mit vielen spannenden Angeboten auf dem Domhof, Musikgruppen uvm.

Bistumswallfahrt

Eine große Wallfahrt nach Hildesheim wird unsere Kirchengemeinden am Samstag, 30. Mai, angeboten. Bischof Nobert Trelle hat ja alle Dekanate eingeladen, die Bistumsstadt zu besuchen Ob wir mit grossen reisebussen nach hildesheim fahren entnehmen Sie bitte dem Monatspfarrbrief

Fronleichnam am 4.Juni 2015

Wir beginnen um 10Uhr vor dem Gemeindezentrum St Marien
Im Anschluß ist um die Fahrt nach Jaderberg geplant. Abfahrt soll um 12Uhr sein.

Tag der Begegnung

Bischof Norbert kommt am Samstag, 13. Juni, zu uns in die Stadthalle Osterholz. Wir wollen diesen „Tag der Begegnung" nutzen, um uns besser kennen zu lernen, locker ins Gespräch zu kommen und ein kleines Fest miteinander zu feiern.

Gemeindefest

Das Gemeindefest findet am 19.07. vor dem Gemeindezentrum in St.Marien statt.

Pfarrversammlung

Am 27.September findet die Pfarrversammlung im Gemeindezentrum St Marien statt.Beginn: 15Uhr

Lichterfest in St. Ansgar

warscheinlich im September, der genaue Termin folgt noch

Datenschutz

Im Pfarrbrief können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie den Tag und die Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.Es ist nicht gestattet, personenbezogene Daten, z. B. Adressen usw., an Dritte weiterzugeben, die die Information für gewerbliche Zwecke nutzen können (wie Banken, Tageszeitungen, Firmen usw.), sofern keine schriftliche Einverständniserklärung des Betroffenen vorliegt."

Quelle: www.datenschutz-kirche.de.

Anzeigen

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN

Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT

Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister

Turnerstr. 19/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal

(Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabsteinen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher

Bestattungen Jens Fojuth

Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter

Verband Unabhängiger Bestatter e.V.

Zertifiziert unter Nr. 05-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten, Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen, Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299

Tag und Nacht

POSEIDON

Bei Tina u. Nico

Griechische Spezialitäten

Tel:. 0421 60 43 61

Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen

Karte im Internet!

www.poseidon.do1bub.de

Öffnunszeiten:

täglich von 17.30 - 24.00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00 und 17.30 - 24.00 Uhr

Mit Raucherraum!

Catering, Partyservice und Betriebsgastronomie

Paul Weiser

Partyservice Bund e.V. Deutschland

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen

Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385

www.partyservice-weiser.de

MACHANDEL APOTHEKE

Ihre freundliche

Machandel Apotheke

J. Siedenhans • Dohbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Kindergarten St. Marien

Köhlhorster Str. 73
28779Bremen

Pfarrbüro

Adresse:

Fresenbergstr. 20
28779 Bremen

Kontakt:
info@sanktmarienzentrum.de
Regina Ahrens (0421) 69050-22
Beate Adamek (0421) 69050-23

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr	8:30 - 12:00
Mo	15:00 - 17:00
Do	15:00 - 16:00

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300